

Halle und Umgegend.

Halle, 20. Okt.

Endgültiger Abschluß des national-liberalen Wahlvereins.

Ein erfreuliches Ereignis, das hauptsächlich im politischen Leben unserer Stadt noch lange glänzend nachwirken wird, zeitigten gestern Abend die beiden Vereinsversammlungen, die die hiesigen National-Liberalen nach dem Reichshof, die Liberalen nach dem kleinen Saal der „Kaiserfälle“ einberufen hatten. Die Vereinigung aller liberalen Elemente zum gemeinsamen Vorgehen bei den Landtagswahlen gelang, und zwar auf einer so soliden, befriedigenden Grundlage, daß jeder der Liebe und Interesse zur Sache des Liberalismus hat, darüber nur helle Freude empfinden kann. Bei den Verhandlungen, die von den Delegierten beider Vereine geführt sind, hatte sich kein Einverständnis über hiesige Kandidaten erzielen lassen; man mußte, um die von beiden Seiten erstrebte politische Waffenbrüderschaft nicht zu gefährden, nach auswärts seine Blicke richten und Männern die Kandidatur anbieten, die zwar an sich, der eine in der national-liberalen, der andere in der freisinnigen Partei wohlvertraut sind, aber nicht die nötige Vertrautheit mit den Verhältnissen unserer Stadt und unserer Gegend haben, um im preussischen Landtag, wo doch gerade aus lokale Fragen zur Erörterung kommen, die Interessen der Bürgerchaft unseres Wahlkreises mit der nötigen Vertrautheit und intimen Sachkenntnis wahrzunehmen. Darum tauchte gestern Abend bei aller Hochachtung vor den vorgeschlagenen Kandidaten Geheimen Regierungsrat Schwaab und Lehrer Clausinger-Berlin hüten wie dräben, bei den National-Liberalen wie bei den Freisinnigen der Wunsch auf, man möge nochmals ernstlich sich bemühen, um über einmündige, über hiesige Bewerber sich zu verständigen. Im Verein der Liberalen gewannen diese Gedanken, je mehr man debattierte, immer mehr, sozusagen entscheidende Bedeutung; gewiß sagte man sich, an der Kandidatenfrage dürfe das Kartell nicht scheitern, aber ebenso brach sich die Ueberzeugung Bahn, daß nur dann die Chancen des Sieges auf feiter der verbundenen liberalen Parteien liegen, wenn Jalesche Bewerber gefunden werden könnten. Und da dachte man naturgemäß zuerst wieder an den seit langen Jahren erprobten Vertrauensmann und Vorliegenden des hiesigen Vereins der Liberalen Herrn Stadtverordneten Staatsfabrikant Carl Schmidt. Andererseits war man ebenso einmündig der Ansicht, daß die National-Liberalen aus ihren Reihen keinen geeigneteren Mann bringen könnten als ihren Vorliegenden Herrn Stadtverordneten Justizrat Dr. Keil. In diesem Sinne kam einhellig ein Beschluß zustande, den man alsbald durch einen Delegierten dem im „Reichshof“ versammelten national-liberalen Verein übermitteln ließ. Die Konstellation Keil und Schmidt fand dort sofort eifrige Bestätigung; zwar wurde auch Widerspruch laut, aber als man zur Abstimmung schritt, da zeigte sich doch, daß die weitaus größte Mehrheit, wohl neun Zehntel aller Anwesenden, der Ansicht waren, das allein sei eine glückliche Lösung der Komplikationsfrage und in diesem Zeichen werde man stetig durchdringen. Als dieses Verstand in der zwölften Stunde im Verein der Liberalen verkündet wurde, bemühtigte sich über das trotz allerlei Fährnisse nun doch noch glücklich gelangene Wahlbündnis eine gebundene Stimmung und man trennte sich in dem Gefühl, auf dem Wege zur dauernden Verständigung über liberalen Gruppen, für die bekanntlich die „Saale-Zeitung“ sich seit Jahren mit voller Ueberzeugung eingesetzt hat, ein gut Stück vorwärts gekommen zu sein. Ein wichtiges Moment bei dem Wahlbündnis ist, daß gerade die Führer der beiden liberalen Richtungen, die einander so manches Mal in der politischen Arena feindselig begegnet sind, die sich seit Jahren als Ruder im Streit exponiert haben, jetzt Schulter an Schulter stehen zur Abwehr der Gegner von rechts und links. Das läßt die große Erwartung zu, das Bündnis werde Bestand haben und die Gruppen, die beide in letzten Grunde im Liberalismus ihre starke Wurzel haben, dauernd einander näher bringen.

Die Stadtverordneten-Kandidaten der III. Abteilung.

Die Kollation für die Stadtverordnetenwahlen hat nunmehr begonnen. Heute Abend läßt der III. Kommunale Wahlbezirksverein im „Paradies“ eine Versammlung ab, in der sämtliche 6 Kandidaten, die von der leitenden der einzelnen Vereinigungen eingeleitete Wahlkommission angenommen sind, sich vorstellen werden. Dann folgen die anderen kommunalen Vereine mit öffentlichen Wählerversammlungen, zu denen jedoch laut Ankündigung die Sozialdemokraten keinen Zutritt haben, im Laufe der Woche nach. Angesichts dieser Tatsache erhebt es sich angedrückt, nimm die Bitte der Kandidaten, über die bisher

Stimmzettelchen beobachtet wurde, zu veröffentlichen. Es werden empfohlen für den

- I. Bezirk Sandbüchsenfabrikant Gustav Weckw.
II. „ Kaufmann Welt,
III. „ Staatsfabrikant Schmidt,
IV. „ Maurermeister Gertze,
V. „ Wauermeister Ostze und Schlossmeister Niebige.

Die letzten 5 Herren gehören dem Stadtverordnetenkollegium bereits längere Zeit an. Die Wahlen finden in diesem Jahre am 6. Tage statt, nämlich in der III. Abteilung für die 5 Wahlbezirke der III. Abteilung am 2., 3. und 4. Nov., für die II. Abteilung am 6. und 7. Nov. und für die I. Abteilung am 2., 3. Nov., in den Vororten für die III. Abteilung am 2., 3. und 4. Nov., für die II. und I. Abteilung am 6. Nov.

Die Gebirgsbesitzer von Weinungen und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen postierten vergangene Nacht 1/2 Uhr mit 15 Minuten Aufenthalt den hiesigen Bahnhof.

„Dresden in Halle.“ Für die am Sonntag in der Villa der Gondwärtin eröffnete Ausstellung „Dresden in Halle“ gibt sich ein über Erwartung starkes Interesse kund. Namentlich die vier Ehrenbürger und das „Goldene Buch der Stadt Halle“ mit den Namenszügen der Majestäten, sowie das Modell der Weißbrotbäckerei und das im Vestibül aufgestellte Modell der Mittelschule an der Friedenstraße haben große Anziehungskraft. Die Ausstellung ist, wenn wir recht unterrichtet sind, bis zum nächsten Sonntag einsehbar, geöffnet, auch in den Abendstunden bis 8 Uhr, nach Eintritt der Dunkelheit bei elektrischer Beleuchtung. Der Eintritt ist frei.

„In der Johannes-Gemeinde“ finden in nächster Zeit die Kirchenwahlen statt; zwecks Anstellung der Kandidaten sind die wahlberechtigten Mitglieder getreten, sich am nächsten Donnerstag abends 8 Uhr im „Schulzweck-Restaurant“ einzufinden. (Siehe Zitat.)

Der 35. Volksunterhaltungabend, der am Sonntag in der „Lichtsaal-Festhalle“ abgehalten wurde, hatte sich wieder eines regen Besuches zu erfreuen. Nach dem allgemeinen Gesange eines Liedes begrüßte Herr Oberlehrer Klein die zahlreich erschienenen, um gleichmäßig die verschiedenen letzten Abende über den Volksbildungsverein zu führen. Der Verein ist Mitglied der über ganz Deutschland verbreiteten „Gesellschaft zur Vorbereitung von Volksbildung“ und verfolgt daher weder parteipolitische noch religiöse Tendenzen, wie vielfach bemerkt wurde, sondern erblickt seinen Zweck nur durch: Bildungsstoffe von unbestrittenem Wert und Unterhaltung dorthin zu bringen die wahlberechtigten Mitglieder. Die von Fräulein Margarete Walfast mit fleißiger Stimme vorgetragene Rede der Seltsam „Die Wirtin“ erzielte lebhaften Applaus hervor; ebenso die beiden Vieder (Schumann: „Ich kann's nicht lassen“ und Mendelssohn: „Der Wald“). Die Begleitung hierzu lag bei Herrn Oberlehrer und Organisten Wenzel in guten Händen. Gleich Anerkennung erntete Herr Bruno Seiffert mit dem korrekten Vortrag seiner Stücke für Violoncello von Raff, Chopin, Schumann und Liszt. Von Fräulein Maria Seiffert wurde die Begleitung hierzu in hervorragender Weise durchgeführt. Nicht zuletzt zu erwähnen sind noch die Regitationen des Violoncello und Violine der Vortragsherrin Herrin Richard Zucht-Wagner aus Berlin, die einen großen Teil des Abends füllten. Die Besichtigung des Vereins-Kinematographen und Vorträge erlitten und weiteren Inhalt wählte er die zahlreichen Zuhörer zu fesseln. Bei dem fesselnden „Lehrer der Hühner“ von Seibel und der ausgedehnten Humoreske nach dem Leben „Eure die Frauen“ von v. Kahlenberg konnte selbst der ärgste Widerspruch nicht eintreten. Nach der Besichtigung des Kinematographen am 28. Okt. im Saalabend den 24. Oktober, im Vereinslokal (Maurerstraße 7) stattfindenden Vortragsabend fanden auch Mitglieder frei Zutritt und sind willkommen.

„Lugakademie.“ Nach den Beschlüssen des Vorstandes soll auch in diesem Jahre am Vorabend des Totenfestes in der Marktstraße eine Musikantenausführung stattfinden. Als weitere Veranstaltungen sollen dem am 18. Dez. im „Rheinischen Saal“ unter der Leitung des hiesigen Musikvereins ein Konzert „Musik und Musikant“ und Ende Februar ein Konzert in den „Kaiserfällen“ mit dem Schumannschen „Faust“ folgen.

Vorträge im Schillerverband deutscher Frauen. Der erste der vom Schillerverband deutscher Frauen (Verein Halle) geplanten 4 Vorträge über Schiller, welche im vergangenen Jahr mit großem Erfolg für die Ortsgruppe abgehalten worden sind, findet am 28. Okt. abends 8 Uhr im „Evangelischen Vereinslokal“ statt. Alles Nähere ist aus dem heutigen Zitatentext zu erfahren.

„Stadttheater.“ Nachdem die konzertierten musikalischen Einrichtungen für die Oper „Armido“ nahezu vollständig sind, ist mit den Dekorationsarbeiten begonnen worden. Die Dekorations sind genau nach dem Wiesbaden Vorbild gefertigt. Die erste Aufführung von „Armido“ dürfte noch in diesem Monat zu ermöglichen sein. Für morgen Mittwoch, ist die vierte Aufführung des „Hofkonzerts“ angesetzt. Donnerstag: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages der Kaiserin, bei welcher erleuchtetem Saule: „Nebel-Überfahrt“ von C. M. v. Weber. Freitag: „Deron, König der Elfen“. I. Vorstellung im Weber-Theater: „Madame Gerry“.

„Theater.“ Heute Mittwoch wird Dr. Carl Müller-Waldis „Armido“ (Der Hebräer) zum ersten Male wiederholt. Die nächste Aufführung vom „Hindenburg“ findet Donnerstag statt.

„Im Original-Welt-Panorama“ in der Gr. Ulrichstraße geht die Reise in dieser Woche nach Neapel, Sorrent, Amalfi, Capri, Sorrent und Positano. Der hätte do nicht Lust, mitzufahren unter den sonnigen blauen italienischen Himmel, wo sich jetzt die Fremden sammeln, wenn es in der nächsten Zeit malerisch wird? Wenn ja, so haben Sie, sagt ein bekannter Herr; doch es dort wunderbar ist, ergibt sich schon aus dem Bildern des Panoramas. Auf Positano fesseln und am meisten die Stätten, die an den großen Korinthen, Napolen I., erinnernd, sein Geburtsort, die Neapolitaner-Grotte, die Neapolitaner Grotte. —

In der kommenden Woche erstreckt sich Jerusalem unserer Wälder.

„Ein anatomisch-hygienischer Versuch“ für Damen und Herren erdffnet am 6. November Herr Dr. Müll. An der Universität 17. (Siehe Zitat.)

„I. Fernsprechbericht.“ Schwabenberg (Sachsen) und Geyer (Sachsen) sind zum Zweckverkehr mit Halle und Minnerdorf-Adelweil zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt je 1 M.

„Auszeichnung.“ Die Firma Andreas Haengeler, Amateurlith. und B. Thiem und W. Towe, hier hat für ihren Aufhängeapparat in Hannover auf der Fachausstellung der letzten Vereinigung deutscher Installateure die Goldene Medaille erhalten.

„Das 25-jährige Geschäftsbündnis“ begeht am nächsten Freitag die Wählerzeit H. S. Jacobowitsch, Magdeburgerstraße 3.

„Wegen Beilegung der deutschen China-Frage“ steht gegen den Reichstagsabgeordneten Schriftsteller Fritz Finster am 23. d. M. vor der hiesigen Strafammer erneut Termin an.

„Haltlicher Wochenmarkt am 20. Oktober.“ Butter pro Stück (1 Pf.) 55-70 Pf., Eier pro Mandel 110-120 Pf., Hühner, alte, pro Stück 150-200 Pf., Hühner, junge, pro Stück 0,80-1,30 M., Tauben, junge, pro Stück 40-50 Pf., Gänse pro Stück 4-6 M., Enten pro Stück 1,20-2,75 M., Gänse pro Stück 2,80-3,75 M., pro Keulen 1-1,80 M., pro Hühner 1,40-1,75 M., pro Hühner 50-60 Pf., Kanarienvogel pro Stück 0,20-0,25 M., Hühner pro Stück 0,65-1,10 M., Hühner pro Stück 3-3,50 M., Hühner pro Stück 50-55 Pf., Hühner pro Stück 1,50-2,50 M., pro Mandel 30-40 Pf., Hühner pro Mandel 1,80-3 M., pro Mandel 30-40 Pf., Hühner pro Mandel 28-30 Pf., Grüne Hühner pro Mandel 20-25 Pf., Gänse pro Stück 4-6 M., Kanarienvogel pro Mandel 2,50-3 M., 5-6 M., Hühner pro Stück 1,50-2 M., Hühner pro Stück 5-20 Pf., Hühner pro Stück 5-15 Pf., Hühner pro Stück 5-8 Pf., Hühner pro Stück 5-10 Pf., Hühner pro Stück 10-30 Pf., Hühner pro Mandel 10-15 Pf., Hühner pro Stück 5-9 Pf., Hühner pro Mandel 10-15 Pf., Hühner pro Mandel 20-30 Pf., Hühner pro Mandel 20-30 Pf.

„Wahlbezirk.“ In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe durch eine nach dem Garten führende Tür in das Geschäft des Wauerpoliers Baummeier, Möbelschreiner 3, und stahlen von 29 Hühnern 25 Stück, welche je gleich an Ort und Stelle abhändelten. Eine davon wurde noch am anderen Morgen mit abgehängtem Kopfe im Hofe angetroffen. Als Täter wurden die beiden Arbeiter M. aus Gleditzsch festgestellt. —

Verins-Nachrichten.

„Verein der Liberalen.“ Die allwöchentlich Dienstag abends im Gartenlaale der „Dresdener Bierhalle“ stattfindende Zusammenkunft liberaler Genossenschaftsgenossen fällt heute beiderseits umstände halber aus.

„Der I. Kommunale Wahlbezirksverein“ hat morgen abends 8 1/2 Uhr im Weinlager des „Matschke's“ eine Wähler-Versammlung der III. Abteilung.

„Im I. Verein für Gesundheitspflege“ und naturgemäß Hellwiese hält am morgigen Mittwoch im Kartentempel der „Kaiserfälle“ Frau Clara Wüchse-Wergheim einen Frauen-Vortrag über: „Wie erhält sich die Frau in der Ehe gesund?“ Gäste sind willkommen.

„Der Gewerkeverein der Fabrik- und Handwerker (S.-D.)“ zu Halle hielt am Sonntag im Hotelrestaurant zum „Schwarzen Hirs“ Vorträge über die Wähler-Vereinigung ab. Das Hauptinteresse nahm der Vortrag des Herrn Kaufmann C. Köhner über die Stadtverordnetenwahlen, sowie den neuen Wahlmodus in Anbetracht, worüber sich eine längere Diskussion entspann. Der Vorträge gab bekannt, daß vom 1. Oktober ab der wöchentliche Beitrag von 10 Pf. in Kraft getreten ist, worin sich die Zahlungen bedeutend erhöhen. Der Mitgliederbeitrag beträgt 150 und der wöchentliche Beitrag beträgt in Halle 10 Pf., erlangt die Wohnung an die Mitglieder, recht eifrig weiter zu arbeiten, damit die Fabrik- und Handwerker als eine der größten Vereinigungen der deutschen Gewerkevereine auch hier voll zur Geltung kommen.

„Der Christliche Verein junger Männer“ veranstaltet am Mittwoch abends 8 1/2 Uhr im großen Saal des Stadt-Wahlvereins, Weinlagen 4, eine allgemeine Mission-Versammlung. Der Pastor Friedl. Erdbror, der vielen von der letzten Mission-Konferenz her noch bekannt sein dürfte, wird über: „Aus dem Leben eines Ingenieurs und Missionärs“ reden. — Jedermann ist eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 19. Okt.

In Eröffnung unserer Bericht im heutigen Morgenblatt sei nachstehend noch einiges Nähere über die Sitzung, die im allgemeinen aber nichts Besonderes bot und hinsichtlich der größeren gehaltenen Rede, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beklagte, daß verschiedene Wähler des Wahlkreises verweigert hätten, sich der Wahlverwaltung, gegen die Vertretung zu fragen, ob sie zahlen können, einlad die Verwaltungsverwaltung in Anspruch genommen habe. Herr Stadtrat Ritter hat sich, wie er darlegte, beim Ministerkommissar nach diesen Vorfällen erkundigt, aber die Antwort bekommen, daß von solchen Dingen dort nichts bekannt sei. Es möchten demnach geboten sein, daß, mitgeteilt. Zur Einleitung in die Tagesordnung erhielt Herr Stadtrat Ritter das Wort zu seiner Erklärung. Er griff auf eine neuliche Beschwerde des Herrn Stadtv. Krüger zurück, worin sich dieser im Hinblick auf die bevorsteh





